

Afghanistan als Schnittpunkt internationaler Konflikte

Afghanistan bildete über Jahrhunderte eine Pufferzone zwischen Indien, dem Iran und Zentralasien. Im 19. Jahrhundert wehrte Afghanistan die Versuche der Briten, es ins Empire einzugliedern, ab. Im 20. Jahrhundert stießen die geostrategischen Interessen der Sowjetunion und USA in Afghanistan aufeinander. Ein historischer Überblick von Thomas Schmidinger

Seit Ahmed Shah Durrani 1747 das heutige Afghanistan zusammen mit großen Teilen des heutigen Pakistans von Peshawar und Kabul aus unter Kontrolle bringen konnte und damit den Grundstein für das heutige Afghanistan legte, bildeten die Bergregionen ein schwer zu kontrollierendes Gebiet zwischen den großen Reichen in Indien, im Iran und Zentralasien. Schon bald wurde es eine Pufferzone zwischen den

imperialistischen Mächten, die in die Region vordrangen: Die Briten von Indien aus in Richtung Norden, und das zaristische Russland in Richtung Zentralasien und weiter nach Süden. Politisch von den teilweise nomadischen Stämmen der Paschtunen geprägt, konnte der ethnisch und religiös sehr diverse Staat seine Unabhängigkeit bewahren. Nicht nur weil es den Briten zwischen 1839 und 1919 in insgesamt drei

KÖNIGREICH AFGHANISTAN 1926–1973

Mohammed Zahir Shah: König von 1933–1973

REPUBLIK AFGHANISTAN 1973–1978

Mohammed Daoud Khan: Präsident von 1973–1978

DEMOKRATISCHE REPUBLIK AFGHANISTAN 1978–1992

Nur Muhammad Taraki: Präsident 1978–1979

1973

1973 Juli

Der Putsch von Mohammed Daoud Khan (früherer Premierminister) gegen seinen Cousin Mohammed Zahir Shah beendet die Monarchie. König Zahir Shah geht ins Exil.

Daoud wird zuerst durch **Nur Muhammad Taraki, Babrak Karmal und** die UdSSR unterstützt, später orientiert er sich westlich.

1975

1975

Der 1951 beschlossene Neutralitäts- und Nichtangriffspakt zwischen Afghanistan und der UdSSR wird um zehn Jahre verlängert.

1978

1978 April

Saurrevolution
 Putsch der kommunistischen Demokratischen Volkspartei Afghanistans unter **Nur Muhammad Taraki**
 Säkularisierung, Reformen, Entmachtung der bisher regierenden Oberschicht

Mudschaheddin entstehen: islamistische Rebellengruppen, bald erhalten sie Unterstützung durch die CIA.

Kriegen gegen Afghanistan nicht gelang, die Region einzunehmen, sondern vor allem, weil Russland und Großbritannien schließlich lieber einen neutralen Pufferstaat zwischen ihren Einflussbereichen duldeten, als sich direkt gegenüber zu stehen.

Afghanistan bildete gewissermaßen den Überrest dessen, was man im 19. Jahrhundert als „The Great Game“ oder „Das Große Spiel“ bezeichnete, die Rivalität der beiden Großmächte in der Expansion nach Zentralasien. Dabei konnte der geschwächte Iran, von dem sich Afghanistan losgelöst hatte, nicht mehr mitspielen und wurde schließlich selbst in eine russische und britische Einflussphäre geteilt. Die Länder der Seidenstraße nördlich von Afghanistan wurden in das Russische Zarenreich integriert oder unter russisches Protektorat gestellt. 1876 fiel mit dem Khanat von Kokand das Fergana-Tal in russische Hand. Das Khanat Chiwa wurde allerdings erst 1920 als Volksrepublik Choresmien in die Sowjetunion integriert. Im gleichen Jahr wurde der Emir von Buchara gestürzt und die Volksrepu-

blik Buchara ausgerufen, die erst 1924 Mitglied der Sowjetunion wurde.

Making of a Frontier

Die britischen Versuche, in die Region vorzustoßen, waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit der Heartland-Theorie des britischen Geographen Halford Mackinder verbunden, wonach die Beherrschung Eurasiens als pivot area (Kernland) entscheidend für die Weltherrschaft wäre, was zum Kern britischer und russischer Geopolitik wurde. Den Briten gelang es 1872 mit der Frontier Crimes Regulation und 1893 mit der Durand-Linie bis an die Südostgrenze des heutigen Afghanistans vorzudringen. Die damalige Demarkationslinie wurde bewusst durch die Siedlungsgebiete der Paschtunen gezogen, der größten ethnischen Gruppe Afghanistans, zu der auch die Durrani-Herrscher gehörten. Die Folge war eine Teilung mehrere Stämme der Paschtunen und eine Trennung Hunderter afghanischer Dörfer voneinander. Rund ein Drittel des Gebietes, das zuvor vom Dur-

Hafizullah Amin: Präsident 1979

SOWJETISCHER AFGHANISTAN KRIEG 1979-1989

Babrak Karmal: Präsident von 1979-1986

1979

1979 September

Anhänger des Ministerpräsidenten **Hafizullah Amin** ermorden **Taraki** – Amin übernimmt die Macht – Hunderttausende sind inzwischen aufgrund der Unruhen und Gewalt im Land vor allem nach Pakistan und in den Iran geflohen. Während Taraki die UdSSR um militärische Unterstützung gebeten hatte, nähert Amin sich bereits vor seiner Machtübernahme an die USA an. Es gibt 50.000-100.000 Tote bis zum Einmarsch der UdSSR.

1979 Dezember

Unter **Leonid Iljitsch Breschnew** ergeht der Befehl zum Einmarsch der UdSSR, der zu Weihnachten startet.

27.12.1979

Kabul wird erobert – Amin wird von Speznas/russischen Truppen getötet. Die gesamte Staatsführung wird ausgeschaltet – Einsetzung von **Babrak Karmal** als Präsident.

Sowjetisch-afghanische Truppen halten die Städte und Verbindungsrouten – anders als die Gebiete außerhalb der Zentren – unter Kontrolle.

Ein Großteil der afghanischen Armee schließt sich dem Widerstand an. Die USA und andere Staaten unterstützen die Mudschaheddin. **Osama bin Laden** (Saudi-Arabien) unterstützt die Islamisten. Pakistan unterstützt den Warlord **Gulbuddin Hekmatyar**.

In Peshawar (Pakistan) entsteht eine Allianz aus sieben Mudschaheddin-Gruppen. Generell sind die Rebellen untereinander jedoch zerstritten.

rani-Reich beherrscht worden war, fiel damals an die Briten und wurde 1947 entgegen afghanischem Protest Teil des neu gegründeten Pakistan.

So wurden die Grenzen Afghanistans sowohl im Norden als auch im Südosten von den beiden „Hauptspielern“ des „Großen Spiels“ gezogen und durchschnitten Siedlungsgebiete und traditionelle Herrschaftsregionen. Im Norden wurden die Siedlungsgebiete der Usbek*innen, Tadjik*innen, Kirgis*innen und verschiedener Gruppen der Pamir-Tadjik*innen, die meist der religiösen Minderheit der Ismailit*innen angehören, durch die russische Expansion zerschnitten, im Osten die Stammesgebiete der Paschtu*innen und im Süden jene der Balutsch*innen und Brahui.

Die Probleme Afghanistans waren damit nie nur afghanische Probleme, sondern schon hundert Jahre nach der Staatsgründung eng mit der Geopolitik der damaligen Großmächte verbunden. Selbst die Grenzen des Staates waren die Folge imperialistischer Politik Großbritanniens und Russ-

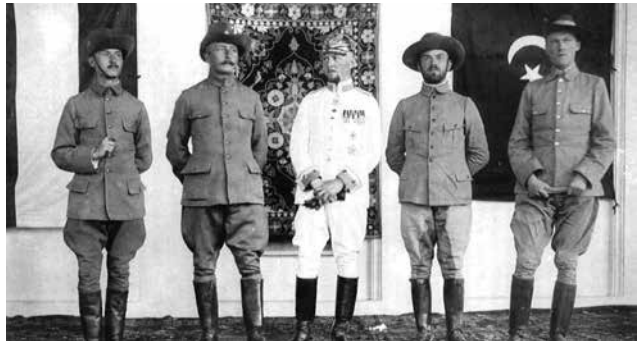
lands. Was diesem Staat schließlich an Souveränität verblieb, war im Wesentlichen seiner Funktion als Pufferstaat geschuldet. Trotzdem ist auch die afghanische Geschichte des 20. Jahrhunderts von wiederholter massiver Einflussnahme bis zu militärischen Interventionen durch Großmächte und Nachbarstaaten geprägt. Diese nutzten dabei immer wieder innenpolitische Konflikte, ethnische, konfessionelle und tribale Rivalitäten, um sich einzumischen. Viele dieser Konflikte hatten damit einen stark transnationalen Charakter.

Britischer Einfluss und paschtunische Dominanz

Großbritannien spielte dabei - obwohl es den Briten nie gelang, Afghanistan nachhaltig zu erobern - auch eine wichtige Rolle in der Thronfolge der afghanischen Herrscher. Bereits der letzte Herrscher des 19. Jahrhunderts, der bis 1901 das Land regierte, Abdurrahman Khan, wurde 1880 nach dem zweiten Anglo-Afghanischen Krieg mit Hilfe der Briten zum neuen Herrscher Afghanistans. Die Außenpolitik des

<p>1980</p> <p>1980 Die Kämpfe werden massiv ausgeweitet und hohe Verluste der Zivilbevölkerung müssen verzeichnet werden.</p> <p>Die UdSSR blockiert durch ihr Veto eine UN-Resolution, zum Abzug aller ausländischen Truppen aus Afghanistan. Die Anzahl der Flüchtlinge steigt auf über vier Millionen.</p>	<p>1983</p> <p>1983 Die Unterstützung für verschiedene Mudschaheddin-Gruppen durch die USA, Saudi-Arabien und andere Staaten nimmt zu.</p>	<p>1985</p> <p>1985 Intensivste Phase des Kriegs: Der Krieg zwischen den Mudschaheddin-Gruppen beginnt – vor allem zwischen Gulbuddin Hekmatyar, Abdul Raschid Dostum und Ahmad Schah Massoud.</p>	<p>1986</p> <p>1986 Michail Sergejewitsch Gorbatschow wird Generalsekretär der KPdSU. Er verspricht, den Krieg in Afghanistan zu beenden.</p>
---	---	---	---

Landes wurde in der Folge de facto von Großbritannien beherrscht, was eine Einschränkung der Souveränität des Landes bedeutete. Innenpolitisch erwarb sich der neue Herrscher von Londons Gnaden allerdings mit einer genozidalen Verfolgung der schiitischen Hazara 1892–93 und der gewaltsamen Unterwerfung und Islamisierung der nichtmuslimischen „Kafiren“ im Winter 1895–96 den Ruf des „eisernen Emirs“. Der Versuch Abdurrahman Khans, mit extremer Gewaltanwendung all jene zu beseitigen, die einem sunnitisch dominierten Staat unter paschtunischer Herrschaft im Weg standen, wurde dabei von den Briten akzeptiert. Schließlich lagen vormoderne Pufferzonen ohne eindeutige staatliche Kontrolle auch nicht in deren Interesse. Abdurrahman Khan vollzog mit der Verfolgung der mongolischstämmigen Hazara und der „heidnischen“ Kafiren nur nach, was viele andere Nationalstaaten – nicht zuletzt in Europa – vor ihm praktiziert hatten: Die gewaltsame Unterwerfung jeglicher von vorstaatlichen Herrschaftsformen geprägten Gebiete unter eine zentralis-



tische Staatsgewalt. 1898 gelang es ihm schließlich mit der Übernahme des Südteils des Khanates Buchara die bis heute gültige Nordgrenze Afghanistans zu fixieren. Insofern gilt der Gewaltherrscher bis heute zu Recht als Vater des modernen Afghanistan. Seine Nachkommen sollten Afghanistan bis in die 1970er-Jahre regieren.

Im Ersten Weltkrieg versuchten das Deutsche und das Osmanische Reich, Afghanistan zu einem Kriegseintritt auf Seiten der Mittelmächte zu bewegen.

Neutralität in den „Weltkriegen“

Im Ersten Weltkrieg versuchten das Deutsche und das Osmanische Reich, Afghanistan zu einem Kriegseintritt auf Seiten der Mittelmächte zu bewegen. Ein dritter Anglo-Afghanischer Krieg 1919 führte

KRIEG GEGEN DIE REGIERUNG (NAJIBULLAH) 1989–2002

Mohammed Najibullah: Präsident von 1987–1992

1987	1988	1989
<p>1987 Mohammed Najibullah wird Präsident. Er setzt auf Verhandlungen.</p>	<p>1988 Genfer-Abkommen zwischen Afghanistan und Pakistan: Normalisierung und gegenseitige Nichteinmischung werden abgemacht. Die UdSSR und die USA wollen sich künftig nicht mehr in innerstaatliche Angelegenheiten einmischen. Benazir Bhutto wird Staatschefin von Pakistan. 15.05.1988 Das Genfer-Abkommen tritt in Kraft und die UdSSR zieht bis Februar 1989 ihre Truppen ab. Die Mudschaheddin lehnen das Abkommen ab. Sie verweigern eine Beteiligung an der Regierung Najibullahs.</p>	<p>15.02.1989 Ende des sowjetischen Afghanistankrieges: Der Abzug der sowjetischen Truppen ist abgeschlossen. Insgesamt starben in den Kriegsjahren mehr als eine Million Menschen und fünf Millionen flüchteten aus Afghanistan. Kabul ist ab Anfang 1989 eingeschlossen, jedoch unterstützt die UdSSR die Zentralregierung, wodurch sich diese noch halten kann. Die Armee und lokale Milizen, primär General Abdul Rashid Dostum, unterstützen Najibullah. Regierungsgegner bilden eine eigene Regierung in Peshawar (Pakistan).</p>

Den Briten gelang es 1872 mit der Frontier Crimes Regulation und 1893 mit der Durand-Linie bis an die Südgrenze des heutigen Afghanistans vorzudringen.



schließlich zur provisorischen Anerkennung der Souveränität Afghanistans durch die Briten. Afghanistan blieb aber im Fadenkreuz geopolitischer Rivalitäten. Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme in Deutschland wurden unter dem für den im Alter von neunzehn Jahren auf den Thron gesetzten Mohammed Zahir Schah amtierenden Regenten Mohammed Hachschim Khan einige Staatsverträge mit dem Deutschen Reich geschlossen. Die Zusammenarbeit auf militärischem, wirtschaft-

lichem und kulturellem Gebiet hatte einerseits mit politischen Sympathien für die damals auch im Iran beliebte „Arierpolitik“ des Deutschen Reiches zu tun, in erster Linie aber geopolitische Ursachen. Sowohl der Iran als auch Afghanistan hofften, mit der Zusammenarbeit mit dem aufstrebenden nationalsozialistischen Deutschland gegenüber Großbritannien und der Sowjetunion an Souveränität zu gewinnen. Ab 1935 bauten deutsche Experten Fabriken und hydroelektrische Projekte in Afghanistan. Allerdings trat das Land nach Beginn des Zweiten Weltkrieges nicht auf der Seite Deutschlands und Japans in den Krieg ein, sondern erklärte sich neutral.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Unabhängigkeit Pakistans und Indiens 1947 lösten die USA auch in dieser Weltregion zunehmend Großbritannien als Hegemonialmacht ab. Der neue Nachbar Pakistan, der fast die Hälfte des paschtunischen Siedlungsgebietes von den Briten geerbt hatte, wurde im Kalten Krieg zum wichtigsten Verbündeten der USA in Südasien, während sich das blockfreie Indien etwas stärker an

**ISLAMISCHER STAAT AFGHANISTAN
1992-2002
BÜRGERKRIEG DER MUDSCHAHEDDIN
UNTEREINANDER 1992-1994**

1989

1989 März
Mudschaheddin versuchen, Jalalabad zu erobern. Der pakistanische Geheimdienst ISI unterstützt sie.

1990

1990
Spitzenwerte von circa sieben Millionen Flüchtlingen werden erreicht (davon 3,7 Millionen in Pakistan und 3 Millionen im Iran)

Gescheiteter Putschversuch von **Nawaz Tanai** (Verteidigungsminister) und **Gulbuddin Hekmatyar**

1991

1991
Die UdSSR zerfällt. Die Unterstützung für die Zentralregierung Afghanistans wird komplett eingestellt. In weiterer Folge kollabiert die Regierung **Najibullahs**. **Abdul Raschid Dostum**, **Burhanuddin Rabbani** und **Ahmad Shah Massoud** verbünden sich. Diese Allianz wird bis 1992/93 bestehen.

1992

1991/92
Nach einem militärischen Wettlauf zwischen **Massoud /Dostum** aus dem Norden und **Hekmatyar** aus dem Süden übernehmen die Mudshaheddin Kabul. Das kommunistische Regime bricht zusammen und der Bürgerkrieg eskaliert. In dieser neuen Phase des Krieges bekämpfen sich die Mudshaheddin (**Ahmed Schah Massoud**, **Gulbuddin Hekmatyar**, **Abdul Rashid Dostum** und **Abdul Rasul Sayyaf**) nun gegenseitig untereinander, vor allem in Kabul – dieses ist in verschiedene Zonen aufgeteilt, die durch Minen getrennt werden. Zwischen 60.000 und 80.000 Menschen kommen in Kabul ums Leben.

die Sowjetunion annäherte. Für die in ständiger Rivalität mit Indien liegenden neuen Nachbarn wurde Afghanistan zu einem Teil der „strategischen Tiefe“ des eigenen Territoriums.

Kampfplatz im „Kalten Krieg“

Afghanistan wurde erneut zum Spielball seiner Nachbarn, nachdem 1973 der „Rote Prinz“ und ehemalige Ministerpräsident Mohammed Daoud Khan die Monarchie gestürzt hatte und die *Demokratische Volkspartei Afghanistans (DVPA)* in der neu gegründeten Republik Afghanistan an Bedeutung gewann. Nachdem sich die *DVPA* in der Saur-Revolution im April 1978 gegen Mohammed Daoud Khan durchsetzt, die durch interne Machtkämpfe zwischen zwei Flügeln zerrissene Partei das Land jedoch nicht unter Kontrolle bringen konnte, begann Pakistan mit Hilfe des CIA lokale Aufständische gegen das neue Regime zu unterstützen. Insbesondere die feudalen Großgrundbesitzer wehrten sich gegen die Bodenreform des *DVPA*-Regimes. Islamische Geistliche unterstützten lokale Re-

bellionen wiederum vor allem aufgrund der relativ rücksichtslos durchgepeitschten Säkularisierungs- und Gleichstellungspolitik für die afghanischen Frauen, die der patriarchalen Gesellschaftsordnung widersprach. Die Befürchtung, dass die Sowjetunion durch die Machtübernahme der *DVPA* das Land in ihren Einflussbereich bringen könnte, brachte allerdings nicht nur Pakistan und die USA, sondern auch die VR China auf den Plan. Während Pakistan und der CIA verschiedene konservativ-islamische Aufständische, die so genannten Mujaheddin, unterstützten, ging die chinesische Unterstützung an die von Faiz Ahmad gegründete maoistische *Revolutionäre Gruppe der Völker Afghanistans*, die 1980 in *Afghanistan Liberation Organization (ALO)* umbenannt werden sollte.

Machtkämpfe zwischen zwei Flügeln der *DVPA*, vor allem aber die Tatsache, dass das Regime immer mehr in die Defensive gegenüber den von Pakistan, den USA und der VR China unterstützten Rebellen geriet, führten schließlich am 25. Dezember 1979 zur sowjetischen Invasion in

TALIBAN 1994-1996

Burhānuddin Rabbāni: Präsident von 1992-1996 (de jure 2001)

1993

1992

Während Russland und die USA sich nun zurückhalten, gibt es für verschiedene Konfliktparteien Unterstützung aus dem Iran, Usbekistan, Indien und vor allem aus Pakistan.

1992 Dezember

Burhānuddin Rabbāni wird Präsident, was nicht von allen Mudschaheddin freudig aufgenommen wird.

1993 März

Auf Druck von Pakistan unterzeichnet **Rabbāni** das Islamabad-Abkommen zwischen sieben Mudschaheddin-Fraktionen.

Hekmatyar – von Pakistan unterstützt – wird Premier, kann jedoch nicht in Kabul einziehen und beschießt dieses mit Raketen.

1993

Die Taliban erscheinen auf dem Spielplan. Die radikalislamische Ideologie kommt aus den Islamschulen in pakistanischen Flüchtlingslagern.

Die Regierung von Premierministerin **Benazir Bhutto** (Pakistan) ist auf eine Koalition mit der **Jamiat-e Ulema Islam** angewiesen.

Die Regierung setzt auf die Taliban unter **Mullah Mohammed Omar**, Pakistan unterstützt weiterhin **Hekmatyar**.

Nasirullah Babar (Innenminister unter Bhutto) fördert die Taliban. Auch Pakistan unterstützt die Taliban.

Afghanistan. Damit verbunden war auch ein Wechsel an der Spitze der DVPA. Sowjetische Spezialeinheiten ermordeten am 27. Dezember 1979 den Staatspräsidenten Hafizullah Amin. Die Sowjetunion brachte damit den in den innerparteilichen Machtkämpfen zuvor unterlegenen gemäßigten Parcham-Flügel der Partei an die Macht und setzte Babrak Karmal als neuen Staatschef ein.

Die sowjetische Invasion rief jedoch erst recht ihre Rivalen im Kalten Krieg auf den Plan. Ab 1980 wurde Afghanistan endgültig zum heißen Schauplatz des Kalten Krieges. CIA, Pakistan und Saudi-Arabien unterstützten verschiedenste Mujaheddin-Gruppen. Über den pakistanischen Geheimdienst ISI wurden Waffen aus den USA, China, Israel, Ägypten, Großbritannien und anderen antisowjetischen Staaten an die Mujaheddin geliefert. Islamistische Kämpfer aus verschiedenen islamischen Staaten wurden nach Afghanistan gebracht, um gegen die Sowjetunion und die afghanische Armee zu kämpfen. Aus den dabei entstandenen globalen Netzwerken entwickelte

sich nach dem Abzug der Sowjetunion und dem Zusammenbruch des afghanischen Regimes schließlich u.a. die *al-Qaida*.

In den 1980er-Jahren sollten die verschiedenen Mujaheddin-Gruppen zwar noch gemeinsam mit den pro-chinesischen Maoisten der ALO, die gegen den „Sozialimperialismus“ der Sowjetunion agitierten, gegen den gemeinsamen Feind kämpfen. Kaum war dieser geschlagen – die Sowjetunion zog 1989 aus Afghanistan ab, die Mujaheddin 1992 in Kabul ein – begannen sich allerdings die verschiedenen Mujaheddin-Fraktionen zu bekämpfen. Erneut war es der pakistanische Geheimdienst ISI, der in der Folge die Taliban unterstützte, die dem Chaos des Bürgerkriegs der Mujaheddin ein Ende setzen sollten. Vom Süden her rollten die paschtunischen Koranschüler der Deobandi-Bewegung das Land weitgehend kampflos auf. Die Bevölkerung war der Machtkämpfe der Mujaheddin-Gruppen müde und zog vielfach die brutale Ordnung der Koranschüler dem Chaos der Mujaheddin vor. Am 27. September 1996 marschierten die Taliban in Kabul ein, er-

TALIBAN – ISLAMISCHES EMIRAT AFGHANISTAN

Mohammed Omar: Regiert von 1996-2001

1994

1994

Die Machtübernahme der Taliban beginnt im Süden Afghanistans

12.10.1994

Der von **Hekmatyar** kontrollierte Grenzort Spin Baldak in der Region Kandahar wird von Kämpfern aus pakistanischen und afghanischen Islamschulen erobert.

1994 November

Die zweitgrößte Stadt Afghanistans – Kandahar – fällt an die Taliban. In den folgenden Monaten erobern die Taliban große Teile Afghanistans.

1995

1995 September

Die Taliban erobern Herat und beginnen Kabul zu belagern und zu beschießen.

Führer der Taliban:

Mohammed (Mullah) Omar: 1996–2013

Akhtar Mansur: 2013–2016

Hibatullah Akhundsada: seit Mai 2016

richteten ein *Islamisches Emirat Afghanistan* und sorgten mit einer Mischung aus paschtunischem Gewohnheitsrecht und einer extrem rigiden sunnitischen Auslegung der Sharia für eine Art totalitäres Gewaltmonopol.

Herrschaft der Taliban

Zwar gelang es den Taliban nie, das gesamte Land zu erobern, denn im Nordosten konnten sich in der *Nationalen Islamischen Vereinigten Front zur Rettung Afghanistans* (oft auch als *Nordallianz* bezeichnet) die alten Mujaheddin-Parteien halten, allerdings gelang es ihnen, im Rest des Landes eine einheitliche Verwaltung aufzubauen. Pakistan hatte damit die angestrebte „strategische Tiefe“ erreicht.

Die Taliban selbst waren keine pan-islamistische Bewegung, sondern beschränkten sich auf afghanische und paschtunische Politik. Das Ansinnen einer Delegation der *Hizb ut-Tahrir*, die beim Taliban-Führer Mulla Omar vorsprach, ein globales Khalifat auszurufen, wurde von

diesem abgelehnt. Mulla Omar vertrat laut Aussagen von Mitgliedern der *Hizb ut-Tahrir* die Position, dass es sich beim *Islamischen Emirat* der Taliban eben nur um ein Emirat handle und der Traum von einem globalen Khalifat völlig unrealistisch wäre. Die Taliban selbst waren damit keine globalen Jihadisten, allerdings beherbergten sie weiterhin Gruppen, die aus den internationalen Freiwilligen hervorgegangen waren, die in den 1980er-Jahren gegen die Sowjetunion gekämpft hatten und sich nun unter dem Dach der *al-Qaida* in einem globalen Jihad gegen den Westen wähten. Diese „Araber“ waren in Kandahar, der paschtunischen Hochburg im Süden Afghanistans, nicht sonderlich beliebt, sie wurden aber geduldet und beanspruchten die paschtunische Gastfreundschaft für sich. Das eherne Gewohnheitsrecht des Paschtunwali erlaubte es Mulla Omar und seinen paschtunischen Gefolgsleute nicht, Usama Bin Laden und dessen „Araber“ nach 9/11 an die USA auszuliefern.

In Washington führte dies zur Gleichsetzung von Gastgeber*innen und Gästen.

ISLAMISCHES EMIRAT AFGHANISTAN 1997-2001

Ausgerufen unter der Regierung der Taliban
Staatsoberhaupt: **Mohammed (Mullah) Omar**

Nur von Saudi-Arabien, Pakistan und den
Vereinigten Arabischen Emiraten anerkannt

2001 wird es von der Nordallianz (unterstützt
von den USA) gestürzt

1996

1996

Terrorherrschaft – Am ersten Tag wird **Najibullah** zu Tode gefoltert und seine Leiche öffentlich aufgehängt – Einführung einer radikalen Form der Scharia

Die USA nutzen die Taliban vorerst als Werkzeug, z.B. gegen den Iran.
Karmal stirbt im Exil in Moskau.

1996 Mai

Osama bin Laden kehrt nach Afghanistan zurück und richtet Trainingslager für Al-Qaida Terroristen ein. – **Osama bin Laden** unterstützt die Taliban und die Massaker an den shiitischen Hazara.

1996 September

Die Taliban erobern Jalalabad. – Ende September räumt **Massoud** Kabul kampfflos. Ab dem Fall Kabuls ziehen Islamisten aus der ganzen muslimischen Welt nach Afghanistan, um die Taliban zu unterstützen.

Die durch den Anschlag auf das World Trade Center in New York und das Pentagon in Washington verwundete Supermacht wollte ein Exempel statuieren und griff am 7. Oktober 2001 mit der Operation *Enduring Freedom* im Bündnis mit der Nordallianz die Taliban an. Am 13. November 2001 marschierte die Nordallianz in Kabul ein, am 7. Dezember marschierte diese mit US-Luftunterstützung in der Paschtunen-Metropole Kandahar ein.

reorganisierten sich die Taliban verstärkt auf pakistanischem Territorium und wurden insbesondere in den Grenzregionen aktiv, von wo auch das *Haqqani*-Netzwerk und die *Hezb-i Islami* Gulbuddin Hekmatyars gegen die Amerikaner und die neue afghanische Armee kämpften. Unterstützt wurden diese zumindest teilweise weiterhin vom pakistanischen Geheimdienst ISI, der wohl auch über den Aufenthaltsort Usama Bin Ladens in Pakistan Bescheid wusste.

1 „Shura“ (DMG: šūrā) ist der arabische Begriff für Beratung, Rat. Der Begriff taucht in der Bezeichnung mehrere arabischer Parlamente auf, gilt allerdings auch als spezifisch islamische Form des Rates, da die Shura bereits in Sure 3, Vers 159 und in Sure 42, Vers 38 vorkommt und damit von manchen Strömungen des politischen Islam als islamische Alternative zur abgelehnten Demokratie betrachtet wird.

Die Taliban zogen sich nach dem Verlust der Städte in den ländlichen Raum zurück. Der Krieg wurde damit allerdings nur verlagert. Es würde den Rahmen eines solchen Überblicksartikels sprengen, den Konflikt nach 2001 im Detail nachzuerzählen. Hier sei nur darauf hingewiesen, dass sich durch den Krieg Teile der Taliban weiter radikalisierten und nun tatsächlich immer engere Kontakte zur *al-Qaida* und zur globalen jihadistischen Szene knüpften. Zugleich führte der Drohnenkrieg der USA, der immer mehr Zivilist*innen traf, dem bewaffneten Untergrund ständig neue Sympathisanten und Kämpfer zu. Ab 2003

Afghanistan bleibt Kriegsschauplatz

Im Untergrund differenzierten sich die Taliban zu verschiedenen, teilweise miteinander rivalisierenden Gruppen. Mulla Omar führte mit großer Wahrscheinlichkeit bis zu seinem Tod 2013 weiterhin die *Quetta Shura*¹ der Taliban, die von der pakistanischen Stadt Quetta aus Teile der Taliban befehligte. Parallel dazu entwickelten sich ab 2005 die *Peshawar Shura* und die *Miran Shah Shura*, die teilweise mit der *Quetta Shura* kooperierten, allerdings mit dieser auch rivalisierten.

1997

1996 Oktober
Die verbliebenen, bisher selbstständig agierenden, Mudschaheddin-Gruppen (**Dostum, Massoud, Hekmatyar, Rabbāni**) gründen die Nordallianz („Nationale Islamische Vereinigte Front zur Rettung Afghanistans“)

1998

1997
Wendung in der US-amerikanischen Außenpolitik: Die USA wenden sich nun gegen die Taliban.
Unocal – eine kalifornische Gesellschaft – schließt dennoch ein Abkommen mit den Taliban und plant eine Pipeline von Turkmenistan nach Pakistan.

1998 August
Die Taliban erobern Mazar-i-Sharif. Ein Massaker an Tausenden Bewohner*innen findet statt.
Raschid Dostum flüchtet ins Exil.
Al-Qaida-Terroristen zünden in Nairobi und Daressalam Bomben vor den US-Botschaften, mehr als 200 Menschen werden ermordet.
Als Reaktion darauf ordnet **Bill Clinton** Angriffe auf **Bin Ladens** Ausbildungs-/Trainingslager in Afghanistan an. – Eine Auslieferung von **Bin Laden** lehnen die Taliban ab. Der *Unocal*-Deal ist hinfällig.
1998
Rom-Statut (Grundlage für einen Internationalen Strafgerichtshof)

1999

1999
Militärputsch in Pakistan
1999/2000
Der UN-Sicherheitsrat beschließt Sanktionen gegen die Taliban.

Im Herbst 2014 bildete sich aus einer Splittergruppe der Taliban eine Fraktion des *Islamischen Staates* in Afghanistan, gegen den nun wiederum teilweise von Russland die Taliban unterstützt wurden. Diese führten parallel dazu allerdings auch den Krieg gegen die US-Truppen im Land weiter. Die unübersichtliche Situation der letzten Jahre führte teilweise dazu, dass bei immer mehr Anschlägen der Urheber nicht mehr eindeutig zu ermitteln ist. Die neue Bedrohung durch den *IS* förderte allerdings auch den Friedensprozess zwischen afghanischer Regierung einerseits und den Taliban andererseits, dessen Ausgang bis heute offen ist. Der schrittweise Abzug der US-Truppen und die Freilassung von Gefangenen der Taliban hatten 2020 mehrere Verhandlungsrunden zwischen afghanischer Regierung und Taliban in Doha ermöglicht. Ein Waffenstillstand wurde allerdings trotz Annäherungen bislang nicht erreicht.

Wie auch immer dieser Friedensprozess ausgeht, klar ist, dass der Einfluss der alten Hegemonialmächte und des

Nachbarstaates Pakistan weiterhin eine wichtige Rolle für die weitere Entwicklung Afghanistans spielt. Die Geographie Afghanistans hat in sämtlichen Konflikten der letzten 150 Jahre eine entscheidende Rolle gespielt. Imperialistische Zugriffe von außen konnten sich verschiedener innerafghanischer Konflikte bedienen. Der seit über 40 Jahren in unterschiedlichen Konstellationen geführte bewaffnete Konflikt in Afghanistan ist mit dem Begriff des Bürgerkrieges auf keinen Fall ausreichend beschrieben. Vielmehr handelt es sich um eine Abfolge transnationaler Konflikte, bei denen Afghanistan mehrmals zum Schauplatz von Stellvertreterkonflikten wurde.

2000

2000

Ende 2000 kontrollieren die Taliban etwa 95 % Afghanistans.

2001

2001

Die Taliban kontrollieren nun 90 % Afghanistans. Die Nordallianz kann sich bloß an der Grenze zu Tadschikistan halten, im Gebiet von **Ahmad Shah Massoud**.

2001 März

Die Buddha-Statuen von Bamiyan werden durch die Taliban gesprengt. Dies ist eine Manifestation des Kampfes der Taliban gegen das Vorislamische in Afghanistan.

9.9.2001

Ahmad Shah Massoud wird durch ein Attentat, hinter welchem **Osama bin Laden** steht, ermordet.

11.9.2001

19 Al-Qaida-Terroristen verüben die Anschläge auf das World Trade Center und das Pentagon.